

# Einwohnerbewegungen in Mannheim

Statistischer Bericht Mannheim N° 9/2017

## Inhaltsverzeichnis

<b>0</b>	<b>Einführung.....</b>	<b>3</b>
<b>1</b>	<b>Natürliche Bevölkerungsbewegungen.....</b>	<b>4</b>
1.1	Geburten und Sterbefälle im Zeitverlauf	4
1.2	Geburten im Jahr 2016	5
<b>2</b>	<b>Wanderungsbewegungen.....</b>	<b>8</b>
2.1	Außen- und Binnenwanderungen im Zeitverlauf	8
2.2	Außen- und Binnenwanderungen in den Mannheimer Stadtteilen im Jahr 2016	8
2.3	Außenwanderung im Jahr 2016	12
2.3.1	Außenwanderung mit der Metropolregion Rhein-Neckar .....	15
2.3.2	Außenwanderung mit Ludwigshafen.....	17
	<b>Abbildungsverzeichnis.....</b>	<b>22</b>
	<b>Tabellenverzeichnis.....</b>	<b>23</b>

## Impressum

**STADT MANNHEIM** 

Kommunale Statistikstelle

68018 Mannheim  
Tel. 0621 293-7492  
Fax 0621 293-7750  
E-Mail: statistikstelle@mannheim.de  
[www.mannheim.de/statistik](http://www.mannheim.de/statistik)  
Mannheim, Dezember 2017

## 0 Einführung

Nach dem Landesstatistikgesetz dürfen Kommunen, sofern sie über eine abgeschottete Statistikstelle verfügen, Daten des Einwohnermelderegisters statistisch auswerten und für Zwecke der Planung zur Verfügung stellen.

Nachfolgend sind die Einwohnerbewegungen des Jahres 2016 für Mannheim und seine 24 Stadtteile dokumentiert. Unter Einwohnerbewegungen versteht man zum einen die sogenannten natürlichen Bewegungen, zum anderen Wanderungsbewegungen.

Natürliche Bewegungen sind Geburten und Sterbefälle. Sie werden zunächst im Zeitverlauf dargestellt (Kapitel 1.1), bevor im Kapitel 1.2 aufgrund des aktuellen Geburtshochs im Detail auf die Geburten im Jahr 2016 in Mannheim eingegangen wird.

Wanderungsbewegungen sind Zuzüge und Fortzüge und können danach unterschieden werden, ob sie über die Stadtgrenze hinweg oder innerhalb des Stadtgebiets erfolgen. Wanderungen über die Stadtgrenze werden als Außenwanderung bezeichnet. Innergemeindliche Wanderungen werden als Binnenwanderung bzw. Umzüge bezeichnet. Sie können über eine innerstädtische Gebietsgrenze hinweg (bspw. von der Neckarstadt-

West in die Neckarstadt-Ost) oder innerhalb eines Gebiets (bspw. innerhalb des Stadtteils Lindenhof) stattfinden.

Im zweiten Kapitel wird zunächst die Außen- und Binnenwanderung Mannheims im Zeitverlauf veranschaulicht (Kapitel 2.1), bevor die Wanderung in, aus und zwischen den Mannheimer Stadtteilen im Jahr 2016 fokussiert wird (Kapitel 2.2). Anschließend wird die Außenwanderung Mannheims mit unterschiedlichen Herkunfts- bzw. Zielregionen betrachtet, wobei insbesondere die Wanderungsverflechtungen mit der Metropolregion Rhein-Neckar (Kapitel 2.3.1) sowie mit der Stadt Ludwigshafen (Kapitel 2.3.2) hervorgehoben werden.

Alle Angaben zur Einwohnerbewegung werden für die Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung ausgewiesen.

Mannheim ist Standort einer Landeserstaufnahmeeinrichtung (LEA) sowie Bedarfsorientierter Erstaufnahmeeinrichtungen (BEAs) für Flüchtlinge. Die Bewohnerinnen und Bewohner dieser Einrichtungen sind meldepflichtig und fließen als Hauptwohnbevölkerung in die Einwohner- bzw. Bewegungsstatistik ein.

# 1 Natürliche Bevölkerungsbewegungen

Natürliche Bevölkerungsbewegungen umfassen Geburten und Sterbefälle. Die Differenz aus Geburten und Todesfällen wird als Geburten-/Sterbesaldo bezeichnet. Gibt es mehr

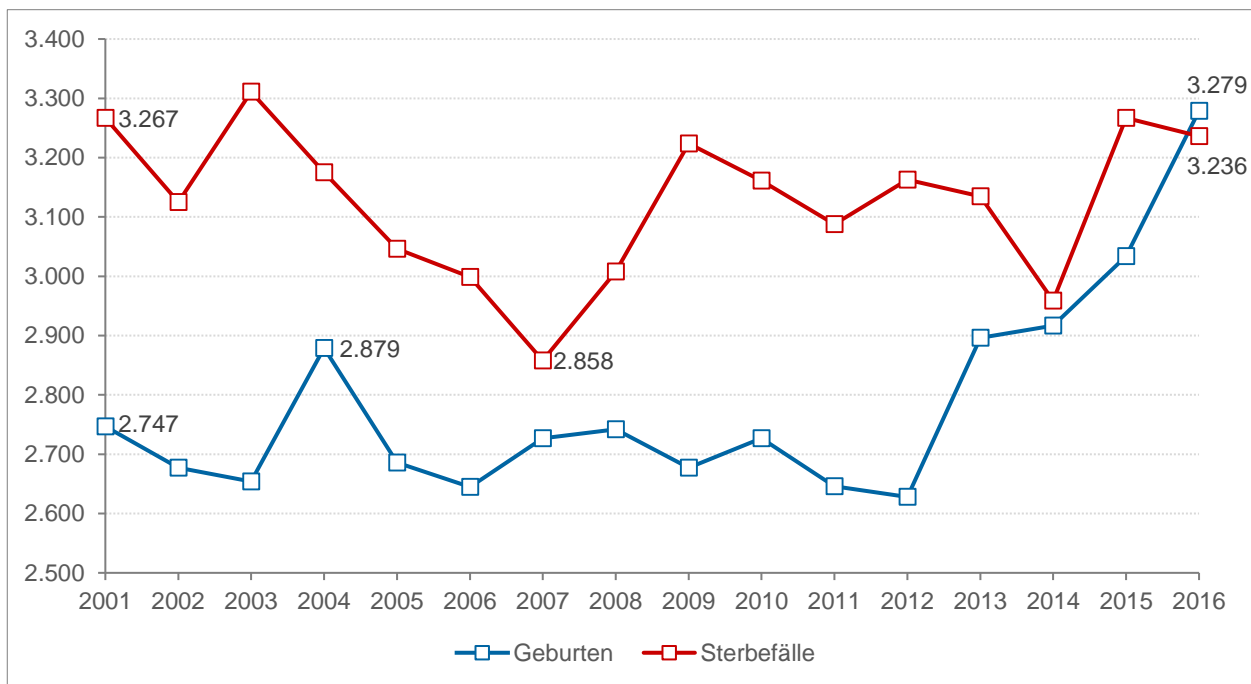
Geburten als Sterbefälle, spricht man von einem Geburtenüberschuss, im gegensätzlichen Fall von einem Geburtendefizit.

## 1.1 Geburten und Sterbefälle im Zeitverlauf

Im betrachteten Zeitraum lag die Zahl der Sterbefälle bis einschließlich 2015 stets über der der Geburten. Im Jahr 2016 übertraf die Zahl der Geburten dagegen die der Sterbefälle (vgl. Abbildung 1), es lag somit ein positiver Geburten-/Sterbesaldo vor (+43). Bis zum Jahr 2012 unterlag die Zahl der Sterbefälle einer größeren Schwankung als die Zahl der

Geburten. Letztere sind seit dem Tiefstand im Jahr 2012 mit 2.628 Geburten zuletzt kontinuierlich angestiegen. Im Jahr 2016 erreichte sie mit 3.279 den Höchststand im hier betrachteten Zeitraum. Die Anzahl der Sterbefälle sank 2016 im Vergleich zum Vorjahr geringfügig auf 3.236.

**Abbildung 1: Natürliche Bevölkerungsbewegungen in Mannheim 2001 bis 2016**



Innerhalb Mannheims gab es im Jahr 2016 große Unterschiede bezüglich der Zahl der Geburten, der Sterbefälle und dem Geburten-/Sterbesaldo. Um im kleinräumigen Vergleich den unterschiedlich einwohnerstarken Stadtteilen gerecht zu werden, werden Geburten, Sterbefälle sowie der Geburtensaldo nicht absolut dargestellt, sondern in Bezug zur Einwohnerzahl des Stadtteils gesetzt (s. Tabelle 1). Mit 18,7 Geburten und 7,0 Sterbefälle pro 1.000 Einwohnern weist der Stadtteil Hoch-

statt den höchsten positiven Saldo (+11,7) innerhalb der Stadt Mannheim auf. An zweiter Stelle, aber mit deutlich weniger Geburten (11,1), liegt der Stadtteil Luzenberg mit einem Geburtenüberschuss von +5,5 pro 1.000 Einwohner. Im Gegenzug weist der Stadtteil Vogelstang mit 15,9 Sterbefällen pro 1.000 Einwohner die höchste Relation an Todesfällen auf, was sich ebenfalls im größten negativen Geburten-/Sterbesaldo von -7,1 niederschlägt.

**Tabelle 1: Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den Mannheimer Stadtteilen 2016**

Stadtteile	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung	Natürliche Bevölkerungsbewegung		Saldo pro 1.000 Einwohner
		Geburten pro 1.000 Einwohner	Sterbefälle pro 1.000 Einwohner	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
010 Innenstadt/Jungbusch	29.851	8,2	6,0	+2,2
020 Neckarstadt-West	20.902	11,8	6,8	+4,9
030 Neckarstadt-Ost	32.809	10,7	11,1	-0,4
041 Oststadt	12.274	13,1	8,6	+4,5
042 Schwetzingenstadt	10.209	9,9	5,7	+4,2
050 Lindenhof	13.294	13,5	14,6	-1,1
060 Sandhofen	13.592	10,4	9,6	+0,7
070 Schönau	13.036	9,5	12,1	-2,6
081 Waldhof	10.963	12,0	13,0	-1,0
082 Gartenstadt	10.378	9,1	11,0	-1,9
083 Luzenberg	3.065	11,1	5,5	+5,5
091 Neuostheim	2.829	13,4	9,9	+3,5
092 Neuhermsheim	4.567	10,1	12,0	-2,0
101 Seckenheim	12.772	9,3	9,4	-0,1
102 Hochstätt	3.159	18,7	7,0	+11,7
110 Friedrichsfeld	5.406	10,0	8,7	+1,3
120 Käfertal	27.219	12,3	9,8	+2,4
130 Vogelstang	12.688	8,8	15,9	-7,1
140 Wallstadt	7.914	9,5	9,0	+0,5
150 Feudenheim	14.536	9,1	12,8	-3,6
161 Neckarau	15.636	10,0	11,8	-1,8
162 Niederfeld	7.419	8,4	14,6	-6,2
163 Almenhof	6.867	9,8	14,3	-4,5
170 Rheinau	24.880	8,7	9,6	-0,9
<b>Mannheim</b>	<b>316.265</b>	<b>10,4</b>	<b>10,2</b>	<b>+0,1</b>

## 1.2 Geburten im Jahr 2016

2016 erreichte Mannheim ein Geburtenhoch von 3.279 und zudem erstmals seit der Jahrtausendwende einen positiven Geburten- /Sterbesaldo von +43 (vgl. Abbildung 1). Die allgemeine Geburtenziffer gibt die Zahl der Geburten auf 1.000 Frauen im sogenannten gebärfähigen Alter an (15 bis unter 45 Jahre). Sie kann damit nicht nur Aufschluss über das Geburtenvolumen, sondern auch über das Geburtenverhalten im Zeitverlauf geben. Ein Wert von z.B. 40,4 bedeutet dabei, dass

40,4 Geburten auf 1.000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahre fallen.

In Abbildung 2 ist die allgemeine Geburtenziffer in Mannheim seit 2001 dargestellt. Bis 2012 war der Verlauf der Geburtenziffer relativ konstant und unterlag nur geringfügigen Schwankungen, wie beispielsweise dem positiven Ausreißer in 2004. Ab 2012 stieg die allgemeine Geburtenziffer kontinuierlich auf den Höchstwert von 51,7 im Jahr 2016 an.

**Abbildung 2: Allgemeine Geburtenziffer in Mannheim von 2001 bis 2016**

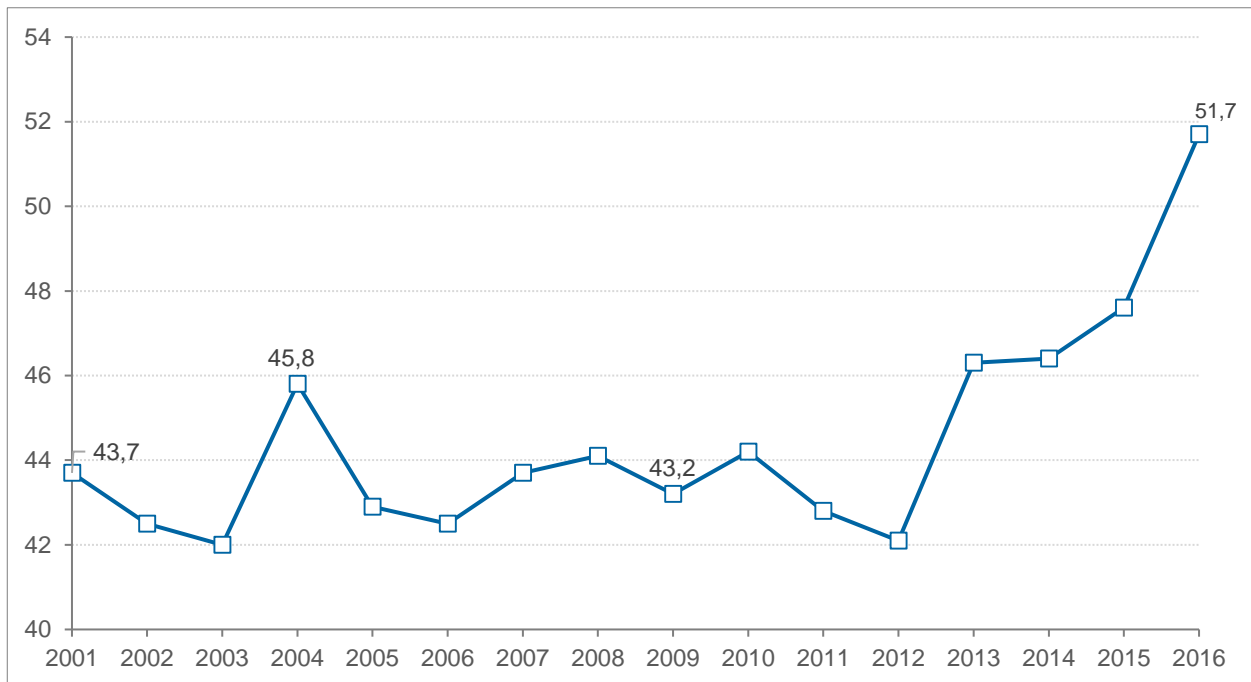
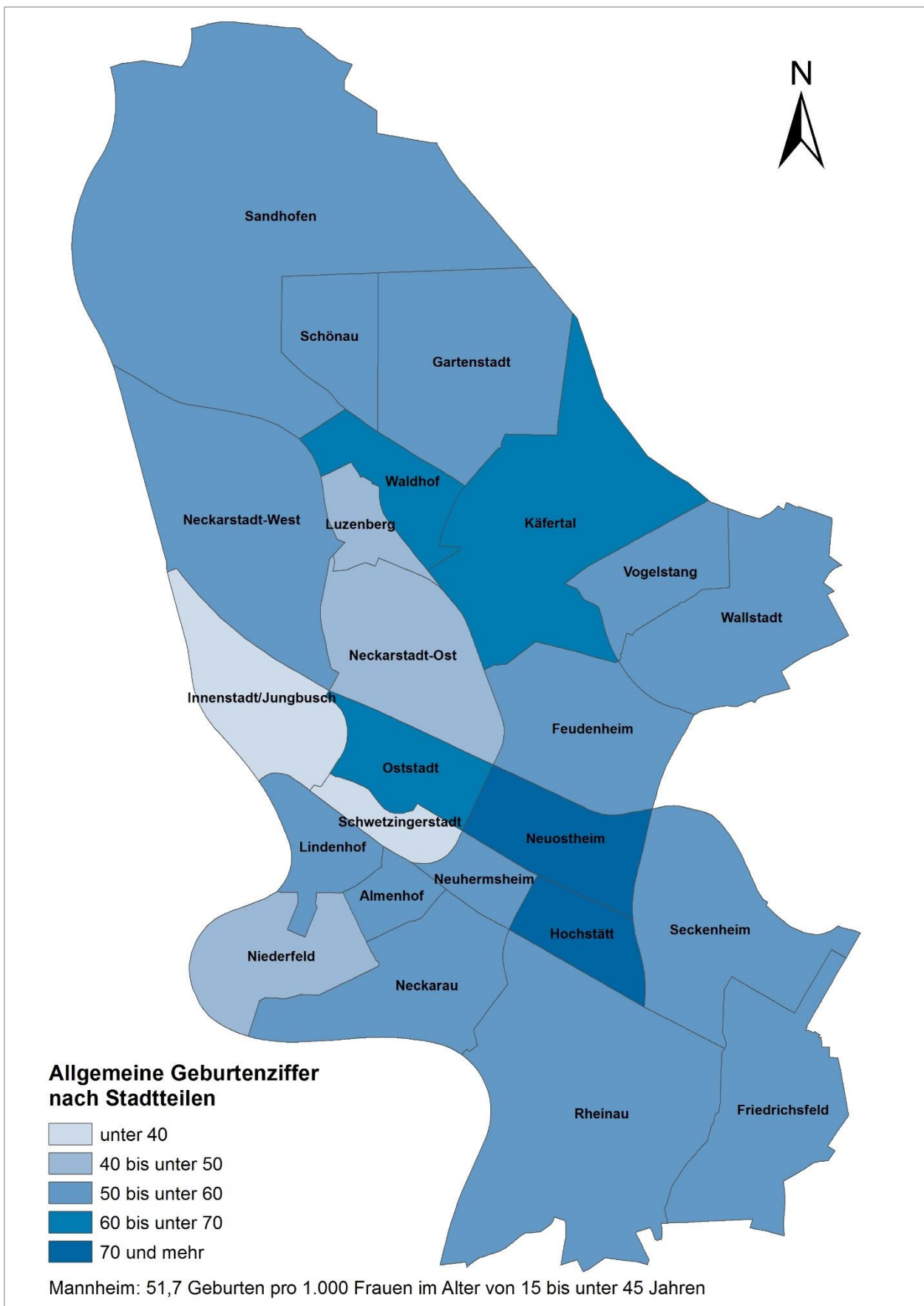


Abbildung 3 zeigt die allgemeine Geburtenziffer je Stadtteil im Jahr 2016. Die mit Abstand höchsten Geburtenziffern lagen in den auf ihre Einwohnerzahl bezogenen kleinen Stadtteilen Hochstätt (88,1 Geburten pro 1.000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren) sowie Neustheim (72,2) vor. Darauf folgen die Stadtteile Käfertal (66,6), Waldhof (61,3) und Oststadt (60,8), welche eine deutlich höhere Geburtenziffer als in Mannheim insgesamt (51,7) aufweisen. Das Schlusslicht bilden mit 31,1 bzw. 35,0 Geburten pro 1.000 Frauen im gebärfähigen Alter die Stadtteile Innenstadt/Jungbusch

und Schwetzingenstadt – beides Stadtteile mit einem hohen Studierendenanteil in der Einwohnerschaft.

Insgesamt zeigt sich über das gesamte Stadtgebiet eine große Spannweite von 56,8 Geburten pro 1.000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren. Die Mehrzahl der Stadtteile (14 von 24) weist jedoch eine allgemeine Geburtenziffer von 50 bis unter 60 Geburten auf.

Abbildung 3: Allgemeine Geburtenziffer in den Stadtteilen Mannheims 2016



## 2 Wanderungsbewegungen

Wanderungsbewegungen beinhalten Zu- und Fortzüge in bzw. aus dem Stadtgebiet sowie Umzüge innerhalb der Stadt. Für die Bevölkerungsentwicklung der Gesamtstadt sind lediglich die Zuzüge von außerhalb in das Stadtgebiet und die Fortzüge aus dem Stadtgebiet

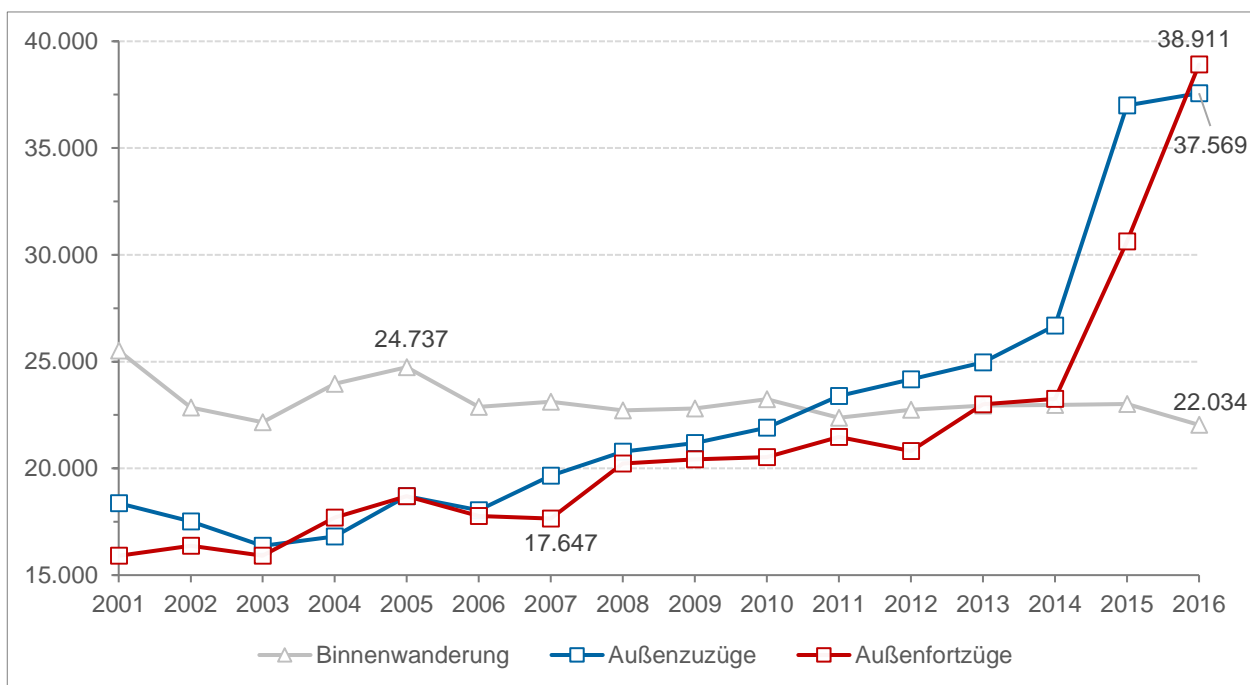
### 2.1 Außen- und Binnenwanderungen im Zeitverlauf

Abbildung 4 zeigt den Verlauf der Außenwanderung und der Binnenwanderung seit 2001. Während die Außenzuzüge bis zum Jahr 2006 zunächst auf einem relativ niedrigen Niveau geringfügig schwankten, stiegen sie seit 2006 kontinuierlich an. Ab 2007 stiegen auch die Fortzüge stetig an, wobei die Zu- und Fortzugszahlen im Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise ab 2014 eine neue Dynamik erhielten.

hinaus von Bedeutung (Außenwanderung). Umzüge innerhalb der Stadt (Binnenwanderung) haben zwar Auswirkungen für die Entwicklungen der einzelnen Stadtteile, jedoch nicht für die Gesamtstadt.

Die Binnenwanderung war im Jahr 2001 deutlich höher als die Außenzu- oder fortzüge. Ab 2006 blieb sie relativ konstant und ist seit 2011 niedriger als die Außenzuzüge, seit 2013 auch niedriger als die Außenfortzüge.

**Abbildung 4: Entwicklung der Wanderungsbewegungen in Mannheim 2001 bis 2016**



Im Jahr 2016 zogen insgesamt 37.569 Menschen nach Mannheim, während 38.911 Menschen Mannheim verließen. Daraus ergibt sich erstmals seit 2005 einen negativen Wan-

derungssaldo von -1.342. Ein Umstand, welcher hauptsächlich auf die Erstaufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge zurückzuführen ist, da diese als Ankunfts- und vor allem Verteilerstandorte dienen.

### 2.2 Außen- und Binnenwanderungen in den Mannheimer Stadtteilen im Jahr 2016

Tabelle 2 zeigt die Matrix der Wanderungsverflechtungen im Jahr 2016 zwischen den Stadtteilen sowie mit Gebieten außerhalb Mann-

heims. Die meisten Außen- und Binnenzuzüge erfolgten 2016 in die Stadtteile Käfertal (11.280), Innenstadt/Jungbusch (7.646) und Neckarstadt-West (6.520).



**Tabelle 2: Matrix der Wanderungsbewegungen in den Mannheimer Stadtteilen 2016**

Zuzug nach	Fortzug aus																										
	010	020	030	041	042	050	060	070	081	082	083	091	092	101	102	110	120	130	140	150	161	162	163	170	Außen	Gesamt	
	Anzahl																										
010  Innenstadt/Jungbusch	1.170	252	277	95	138	81	25	31	42	23	22	9	16	29	8	11	73	18	18	26	76	35	36	94	5.041	7.646	
020  Neckarstadt-West	308	669	219	32	29	24	29	41	57	22	28	10	4	12	21	5	75	14	2	12	43	6	34	46	4.778	6.520	
030  Neckarstadt-Ost	360	366	793	90	81	45	51	46	61	28	27	12	4	48	11	16	147	28	13	60	82	14	25	58	2.857	5.323	
041  Oststadt	148	53	62	205	83	34	7	3	5	6	3	12	12	10	5	3	34	7	6	15	24	24	15	29	1.153	1.958	
042  Schwetzingenstadt	153	59	79	91	163	29	10	5	13	9	4	4	6	17	2	5	28	6	9	10	47	24	16	24	1.345	2.158	
050  Lindenhof	150	40	72	44	60	264	6	11	8	5	4	7	13	18	5	5	13	8	9	18	68	45	30	35	1.094	2.032	
060  Sandhofen	35	58	52	11	8	5	429	99	59	27	17	0	2	5	3	7	55	15	6	18	5	0	7	18	515	1.456	
070  Schönau	59	67	59	13	4	4	63	364	48	16	14	3	1	7	0	1	58	20	4	6	15	1	3	13	539	1.382	
081  Waldhof	68	115	68	16	22	13	42	54	369	65	23	0	5	7	4	2	126	15	6	10	21	2	7	35	772	1.867	
082  Gartenstadt	26	20	28	6	7	8	12	22	93	177	9	0	0	7	0	1	88	7	5	7	8	4	6	4	222	767	
083  Luzenberg	19	31	23	1	2	1	10	25	31	6	61	0	1	1	1	0	19	0	0	0	4	0	0	10	255	501	
091  Neuostheim	7	6	9	27	16	9	0	0	2	1	1	23	8	4	2	0	6	1	2	8	10	9	5	3	230	389	
092  Neuhermsheim	11	4	15	11	6	7	4	5	6	0	1	4	53	12	1	1	10	5	2	12	6	2	11	13	153	355	
101  Seckenheim	32	71	36	55	22	7	6	12	2	4	0	5	3	263	20	48	26	2	11	43	12	3	5	33	1.320	2.041	
102  Hochstätt	12	10	15	0	9	3	0	6	4	0	8	0	0	14	57	0	8	2	0	6	14	0	1	47	204	420	
110  Friedrichsfeld	15	7	12	10	11	10	5	6	7	0	2	1	9	30	4	110	6	3	0	5	10	3	3	14	376	659	
120  Käfertal	126	207	135	43	43	26	37	70	113	66	24	1	8	104	5	9	606	93	35	57	28	5	17	51	9.371	11.280	
130  Vogelstang	27	28	53	7	10	12	14	10	26	21	4	1	0	6	1	3	94	266	30	28	10	2	4	20	456	1.133	
140  Wallstadt	13	14	24	9	10	4	5	5	10	12	3	1	2	2	1	2	43	43	184	21	8	3	2	16	274	711	
150  Feudenheim	47	68	87	33	20	18	8	6	14	10	0	9	17	17	8	6	155	16	29	343	15	8	6	22	2.496	3.458	
161  Neckarau	82	68	49	31	37	62	16	17	10	0	7	5	10	19	6	7	29	13	4	22	282	49	80	112	1.139	2.156	
162  Niederfeld	27	11	23	24	28	53	4	2	3	2	3	6	1	9	1	2	11	4	3	9	55	110	31	20	540	982	
163  Almenhof	67	28	39	13	28	27	7	3	2	1	0	4	3	3	3	1	7	2	3	14	56	29	87	27	613	1.067	
170  Rheinau	83	75	62	24	25	54	17	22	24	5	9	17	15	59	35	21	55	19	5	31	126	15	31	687	1.826	3.342	
Außen	5.166	5.790	2.848	1.153	1.190	1.073	557	557	646	298	293	211	198	1.795	245	384	9.397	475	356	2.081	1.115	552	570	1.961	/	38.911	
Gesamt	8.211	8.117	5.139	2.044	2.052	1.873	1.364	1.422	1.655	804	567	345	391	2.498	449	650	11.169	1.082	742	2.862	2.140	945	1.032	3.392	37.569		

Dies sind gleichzeitig auch die Stadtteile, aus denen die meisten Außen- und Binnenfortzüge erfolgten (11.169, 8.211 und 8.117). Sowohl Käfertal als auch die Neckarstadt-West sind dabei Standorte von Erstaufnahmeeinrichtungen. Im Gegensatz dazu erfolgten in die bzw. aus den Stadtteilen Neuostheim und Neuhermsheim jeweils nur zwischen 345 und 391 Zu- und Fortzügen.

Die Matrix macht darüber hinaus die Richtung der Fort- und Zuzüge deutlich. In den Stadtteil Innenstadt/Jungbusch (Zeile „010 Innenstadt/Jungbusch“ in der Matrix) zogen insbesondere Personen von außen (5.041), aus dem eigenen Stadtteil (1.170) sowie den angrenzenden Stadtteilen Neckarstadt-Ost (277) und Neckarstadt-West (252). Die aus dem Stadtteil Neckarstadt-West Fortziehenden (Spalte „020“ in der Matrix) zogen insbesondere aus Mannheim weg (5.790), im eigenen Stadtteil um (669), oder zogen in die Neckarstadt-Ost (366).

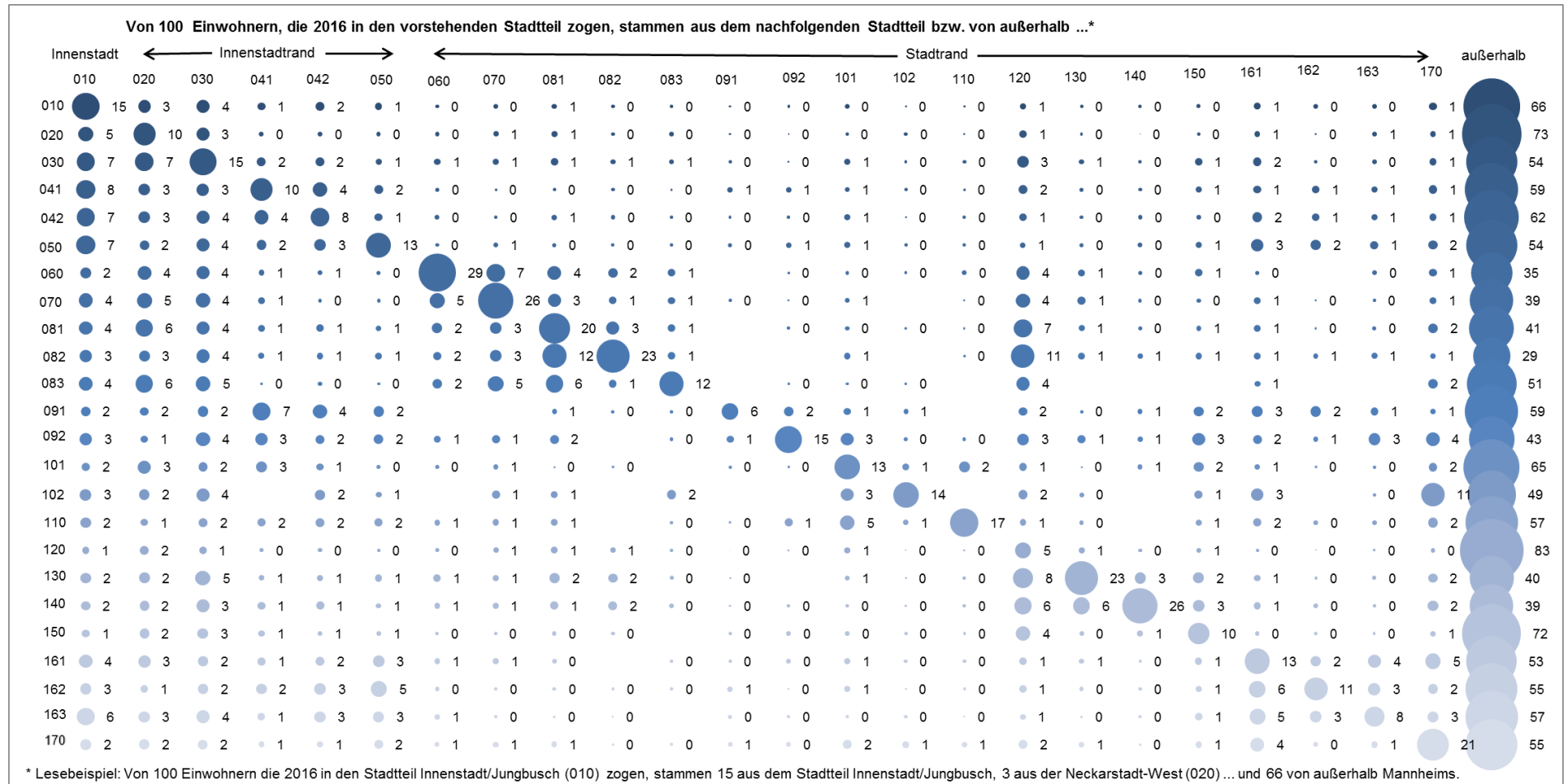
Abbildung 5 stellt – auf Basis der vorherigen Tabelle – dar, aus welchen Gebieten die in einen Stadtteil Zuziehenden anteilig herziehen. Die Abbildung lässt sich dabei zeilenweise interpretieren. So stammen beispielsweise von 100 Einwohnern, die 2016 in den Stadtteil Innenstadt/Jungbusch (Stadtteilschlüssel 010) zogen, 15 aus dem Stadtteil Innenstadt/Jungbusch, drei aus der Neckarstadt-West (020), vier aus der Neckarstadt-Ost (030), jeweils weniger als drei aus den übrigen Stadtteilen und 66 von außerhalb Mannheims.

In allen Stadtteilen machen die Außenzuzüge einen größeren Anteil als die Binnenzuzüge aus einzelnen Stadtteilen aus, in zwei Drittel der Stadtteile beträgt der Außenzuzug sogar mehr als die Hälfte aller Zuzüge. Der Stadtteil Käfertal wies mit einem Zuzug von 83 Prozent von außerhalb den größten Wert auf, was allerdings an der Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge liegt.

Auf der Diagonalen sind die Wanderungsbewegungen innerhalb eines Stadtteils zu sehen. Erkennbar ist hier, dass die Zahl der Umzüge innerhalb eines Stadtteils recht hoch ist. Weiter zeigen die Blasen in der Umgebung dieser Diagonale, dass die Menschen vergleichsweise häufig in einen nahen/angrenzenden Stadtteil zogen. Beispielsweise kommen 12 von 100 Personen, die in den Stadtteil Gartenstadt (Stadtteilschlüssel 082) zogen, aus dem Nachbarstadtteil Waldhof (081).

Über die Nachbarschaftswanderungen hinaus lässt sich erkennen, dass nahezu alle Stadtteile gehäuft Einwohner aus einigen wenigen Stadtteilen anziehen. Es handelt sich um sogenannte Ankommens- und Verteilerstadtteile wie der Stadtteil Innenstadt/Jungenbusch, die umliegenden Stadtteile Neckarstadt-West und Neckarstadt-Ost sowie Käfertal.

Abbildung 5: Matrix der Zuzüge in die Stadtteile 2016 nach Herkunftsort



### 2.3 Außenwanderung im Jahr 2016

Insgesamt gab es im Jahr 2016 37.569 Zuzüge von Personen mit Hauptwohnsitz nach Mannheim. Nahezu zwei Drittel (64,5 %) der Zuzüge von außerhalb Mannheims stammen aus Europa (inklusive Deutschland), ein knappes Viertel (23,3 %) aus Asien und knapp zehn Prozent aus Afrika (vgl. Tabelle 3). Aus Amerika (2,0 %) oder Australien bzw. Ozeanien (0,2 %) ziehen vergleichsweise wenige Einwohnerinnen und Einwohner zu.

Das mit Abstand häufigste Quellland der (aus Europa) Zuziehenden ist Deutschland mit 15.934 Zuzügen. Dies entspricht zwei Dritteln der europäischen Zuzüge (65,7 %). Der Zuzug aus dem europäischen Ausland ist zu drei Vierteln vom Zuzug aus EU-Mitgliedsländern geprägt, häufige Zugzugsländer sind dabei insbesondere Rumänien (1.208 Zuzüge), Bulgarien (952 Zuzüge) und Polen (811 Zuzüge).

Aus Asien zogen die Personen vor allem aus Syrien (2.916 Zuzüge), Afghanistan (1.911 Zuzüge) sowie dem Irak (1.585 Zuzüge) zu. Diese Wanderungsdynamik ist zum großen Teil mit den in Mannheim angesiedelten Erstaufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge zu erklären. Dies spiegelt sich auch in den vergleichsweise hohen Zuzugszahlen aus Afrika mit allein 1.277 Zuzügen aus Gambia wieder.

Von den insgesamt 38.911 Mannheimer Außenfortzügen erfolgten 80,1 Prozent nach Europa (inklusive Deutschland) und 11,6 Prozent nach Asien. Deutlich seltener waren dagegen Fortzüge aus Mannheim nach Afrika (3,2 %), Amerika (2,3 %) und Australien/Ozeanien (0,2 %).

Acht von zehn europäischen Fortzügen, nämlich exakt 24.980 erfolgten nach Deutschland, darunter 15.127 Fortzüge nach Baden-Würt-

temberg. Diese auffallend hohen Fortzugszahlen nach Baden-Württemberg lassen sich vor allem mit den Standorten der Erstaufnahmeeinrichtungen erklären, da von hier aus Flüchtlinge an (Landes-)Kommunen verteilt werden. Analog zur Situation bei den Außenzuzügen, erfolgte der Fortzug ins europäische Ausland zu gut drei Vierteln (75,9 %) in EU-Mitgliedsländer. Auch hier sind die Länder Rumänien (1.018 Fortzüge), Polen (972 Fortzüge) und Bulgarien (802 Fortzüge) häufige Zielländer.

Die häufigsten asiatischen Zielländer von Mannheimerinnen und Mannheimern waren Syrien (1.198 Fortzüge), Afghanistan (1.092 Fortzüge) und Irak (654 Fortzüge). Von den 1.251 Fortzügen nach Afrika, erfolgten die mit Abstand meisten (413 bzw. 33,0 %) nach Gambia.

Insgesamt gab es in Mannheim im Jahr 2016 76.480 Außenwanderungsbewegungen. Dieses Wanderungsvolumen setzt sich zu gut 53,5% aus Inlandswanderungen und zu 46,5% aus Auslandswanderungen zusammen.

Der Außenwanderungssaldo ist mit einem Wanderungsdefizit von -1.342 Personen klar negativ. Grund dafür ist hauptsächlich der negative Inlandswanderungssaldo mit Deutschland (-9.046), der sich allerdings insbesondere mit der Weiterverteilung von Flüchtlingen erklärt. Bei den Inlandszuzügen und den Inlandsfortzügen nehmen die Wanderungen innerhalb der Metropolregion einen großen Stellenwert ein, weswegen die Wanderungsverflechtungen mit der Metropolregion insgesamt und mit Ludwigshafen im Speziellen in den Kapiteln 2.3.1 sowie 2.3.2 näher betrachtet werden.

**Tabelle 3: Außenwanderungen Mannheims nach Zuzugs-/Fortzugsgebiet 2016**

Kontinente ausgewählte Länder	Zuzüge nach Mannheim aus ..		Fortzüge aus Mannheim nach ...		Wanderungs- volumen	Wanderungs- saldo
	Anzahl	%	Anzahl	%		
<b>Europa</b>	<b>24.246</b>	<b>64,5</b>	<b>31.166</b>	<b>80,1</b>	<b>55.412</b>	<b>-6.920</b>
davon Deutschland	15.934	65,7	24.980	64,2	40.914	-9.046
davon Europäisches Ausland	8.312	34,3	6.186	19,8	14.498	+2.126
davon EU-Mitgliedsländer	6.246	75,1	4.696	75,9	10.942	+1.550
darunter:						
Rumänien	1.208	19,3	1.018	21,7	2.226	+190
Bulgarien	952	15,2	802	17,1	1.754	+150
Polen	811	13,0	972	20,7	1.783	-161
Österreich	727	11,6	73	1,6	800	+654
Italien	545	8,7	319	6,8	864	+226
davon übrige europäische Länder	2.066	24,9	1.490	24,1	3.556	+576
darunter:						
Türkei	483	23,4	421	28,3	904	+62
Bosnien und Herzogowina	435	21,1	245	16,4	680	+190
Serbien	270	13,1	139	9,3	409	+131
Russische Föderation	208	10,1	70	4,7	278	+138
Mazedonien	184	8,9	81	5,4	265	+103
<b>Afrika</b>	<b>3.620</b>	<b>9,6</b>	<b>1.251</b>	<b>3,2</b>	<b>4.871</b>	<b>+2.369</b>
darunter:						
Gambia	1.277	35,3	413	33,0	1.690	+864
Eritrea	642	17,7	97	7,8	739	+545
Nigeria	618	17,1	143	11,4	761	+475
<b>Amerika</b>	<b>746</b>	<b>2,0</b>	<b>892</b>	<b>2,3</b>	<b>1.638</b>	<b>-146</b>
darunter:						
USA	336	45,0	522	58,5	858	-186
Kanada	124	16,6	121	13,6	245	+3
<b>Asien</b>	<b>8.753</b>	<b>23,3</b>	<b>4.533</b>	<b>11,6</b>	<b>13.286</b>	<b>+4.220</b>
darunter:						
Syrien	2.916	33,3	1.198	26,4	4.114	+1.718
Afghanistan	1.911	21,8	1.092	24,1	3.003	+819
Irak	1.585	18,1	654	14,4	2.239	+931
Iran	461	5,3	255	5,6	716	+206
<b>Australien/Ozeanien</b>	<b>81</b>	<b>0,2</b>	<b>82</b>	<b>0,2</b>	<b>163</b>	<b>-1</b>
<b>Außenwanderung ohne Länderzuordnung</b>	<b>123</b>	<b>0,3</b>	<b>987</b>	<b>2,5</b>	<b>1.110</b>	<b>-864</b>
<b>Welt</b>	<b>37.569</b>	<b>100,0</b>	<b>38.911</b>	<b>100,0</b>	<b>76.480</b>	<b>-1.342</b>

Tabelle 4 gibt einen Überblick über den Migrationshintergrund der nach Mannheim Zuziehenden und aus Mannheim Fortziehenden. Obwohl 2016 rund 42 Prozent aller Außenzuzüge aus Deutschland erfolgten, sind lediglich rund drei von zehn Zugezogenen (30,4 %) Deutsche, rund sieben von zehn hingegen Ausländer (69,6 %). Die Anteile sind bei den Fortziehenden aus Mannheim sehr ähnlich, obwohl die Fortzüge nach Deutschland hier

sogar beinahe zwei Drittel aller Außenfortzüge (64,2 %) ausmachen. Knapp ein Fünftel (19,8 %) der Fortziehenden Deutschen besitzt einen Migrationshintergrund. Bei den Außenzuziehenden ist dies mit 15,8 Prozent ca. ein Sechstel. Unabhängig von Herkunfts- bzw. Zielregion ist die Wanderungsdynamik in Mannheim demnach zum großen Teil von Personen mit Migrationshintergrund geprägt.

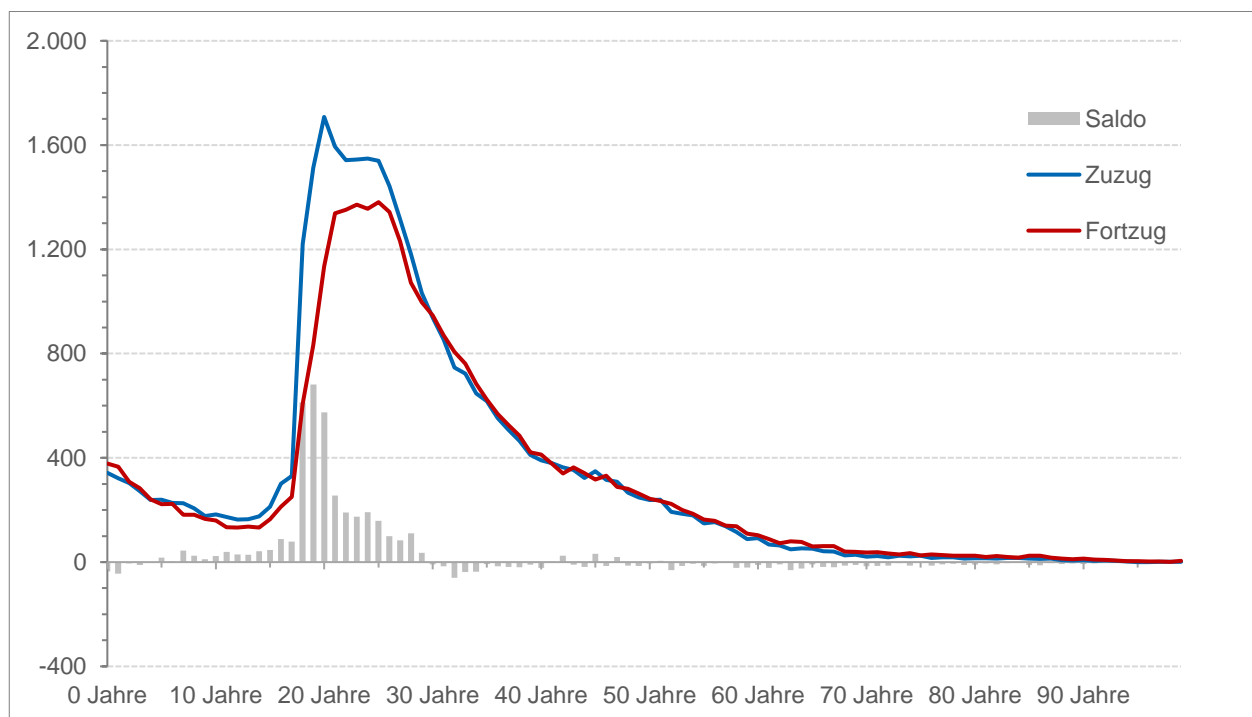
**Tabelle 4: Außenwanderungen Mannheims nach Migrationshintergrund 2016**

	Zuzüge nach Mannheim		Fortzüge aus Mannheim		Wanderungs- volumen	Wanderungs- saldo
	Anzahl	%	Anzahl	%		
<b>Deutsche</b>	<b>11.431</b>	<b>30,4</b>	<b>12.972</b>	<b>33,3</b>	<b>24.403</b>	<b>-1.541</b>
davon:						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	9.623	84,2	10.406	80,2	20.029	-783
Deutsche mit Migrationshintergrund	1.808	15,8	2.566	19,8	4.374	-758
<b>Ausländer</b>	<b>26.138</b>	<b>69,6</b>	<b>25.939</b>	<b>66,7</b>	<b>52.077</b>	<b>+199</b>
davon:						
EU	7.673	29,4	6.542	25,2	14.215	+1.131
übriges europäisches Ausland	2.814	10,8	2.450	9,4	5.264	+364
übriges Ausland	15.015	57,4	16.358	63,1	31.373	-1.343
unbekannt/ohne Angabe	636	2,4	589	2,3	1.225	+47
<b>Gesamt</b>	<b>37.569</b>	<b>100</b>	<b>38.911</b>	<b>100</b>	<b>76.480</b>	<b>-1.342</b>

Abbildung 6 bildet die Außenwanderungsverflechtungen sowie den Außenwanderungssaldo Mannheims nach Altersjahren ab. Um den aktuellen Trend zu verdeutlichen, handelt es sich bei der Darstellung um Durchschnittswerte der Jahre 2014 bis 2016.

Während Zu- und Fortzüge bei Minderjährigen auf einem relativ niedrigen Niveau verweilen,

zeigt sich bei 18- bis Mitte 20-Jährigen ein rasanter Anstieg von Zu- und Fortzügen. In den darauf folgenden Altersjahren sinkt die Wanderungsaktivität kontinuierlich, wobei der Wanderungssaldo bis zum 30. Lebensjahr stets deutlich positiv ist. Die Wanderungsdynamik in der Altersgruppe der jungen Erwachsenen legt die Vermutung nahe, dass Mannheim als (Aus-)Bildungsstandort sehr gefragt ist.

**Abbildung 6: Außenwanderung Mannheims nach Altersjahren im Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2016**

Anmerkung: Die 99-Jährigen und Älteren wurden zusammengefasst.

### 2.3.1 Außenwanderung mit der Metropolregion Rhein-Neckar

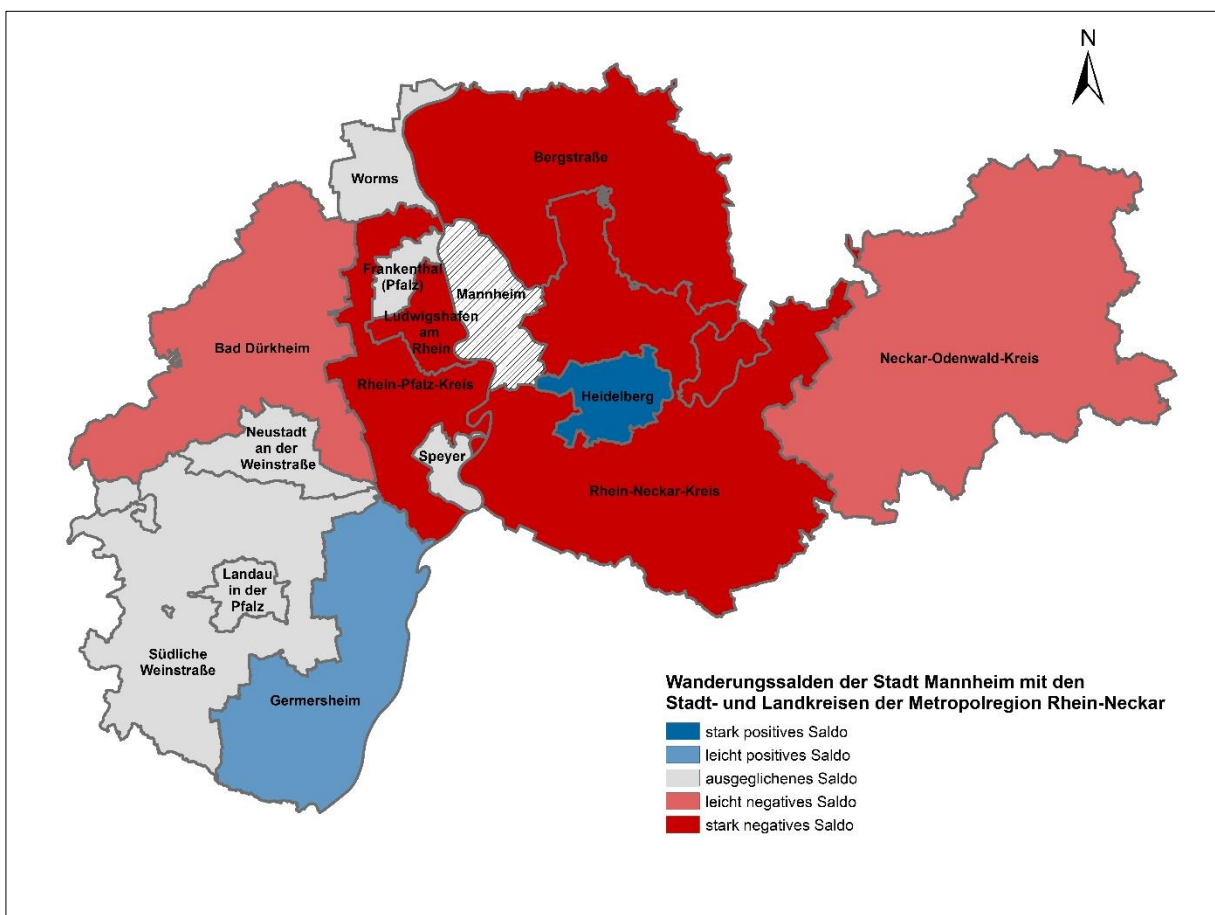
Insgesamt 6.920 Zuzüge und 8.409 Fortzüge des Jahres 2016 erfolgten aus der bzw. in die Metropolregion Rhein-Neckar. Dies entspricht 43,4 Prozent aller innerdeutschen Zuzüge des gesamten Kalenderjahres 2016 und 33,7 Prozent aller innerdeutschen Fortzüge in diesem Zeitraum. Bezogen auf alle Außenwanderungsbewegungen bedeutet dies, dass 18,4 Prozent aller Zuzüge und 21,6 Prozent aller Fortzüge direkt im Mannheimer Umland stattfanden. Rechnerisch hat Mannheim im Jahr 2016 insgesamt 1.489 Einwohnerinnen und Einwohner an die Umlandgemeinden der Metropolregion verloren.

In Tabelle 5 sind die Wanderungen je Stadt- und Landkreis sowie für ausgewählte Gemeinden der Metropolregion Rhein-Neckar gelistet. Die meisten Wanderungsbewegungen fanden demnach mit an Mannheim angrenzenden Gebieten statt. Der Kreis Rhein-Neckar, der gleichzeitig der größte Landkreis der Region

ist, weist die meisten Wanderungsbewegungen auf und bildet mit -1.182 Personen den höchsten negativen Wanderungssaldo der Region. Insgesamt machten vor allem der Rhein-Pfalz-Kreis, Heidelberg, der Kreis Bergstraße, Ludwigshafen sowie der Rhein-Neckar-Kreis einen Großteil der Wanderungsbewegungen aus.

Von Mannheim weiter entfernte Stadt- und Landkreise der Metropolregion Rhein-Neckar verzeichneten geringe Wanderungsbewegungen und sind daher für den insgesamt negativen Wanderungssaldo zu vernachlässigen. In Abbildung 7 sind die Wanderungssalden der Metropolregion auf Kreisebene dargestellt. Die Stadt Mannheim verlor an die angrenzenden Gebiete der Region mehr Einwohner als sie hinzugewinnen konnte. Einzig Heidelberg wies einen stark positiven Saldo auf, was bedeutet, dass deutlich mehr Menschen Heidelberg zugunsten Mannheims verließen als umgekehrt.

**Abbildung 7: Wanderungssalden mit der Metropolregion Rhein-Neckar 2016**



**Tabelle 5: Außenwanderung Mannheims nach Zuzugs-/Fortzugsgebieten der Metropolregion Rhein-Neckar 2016**

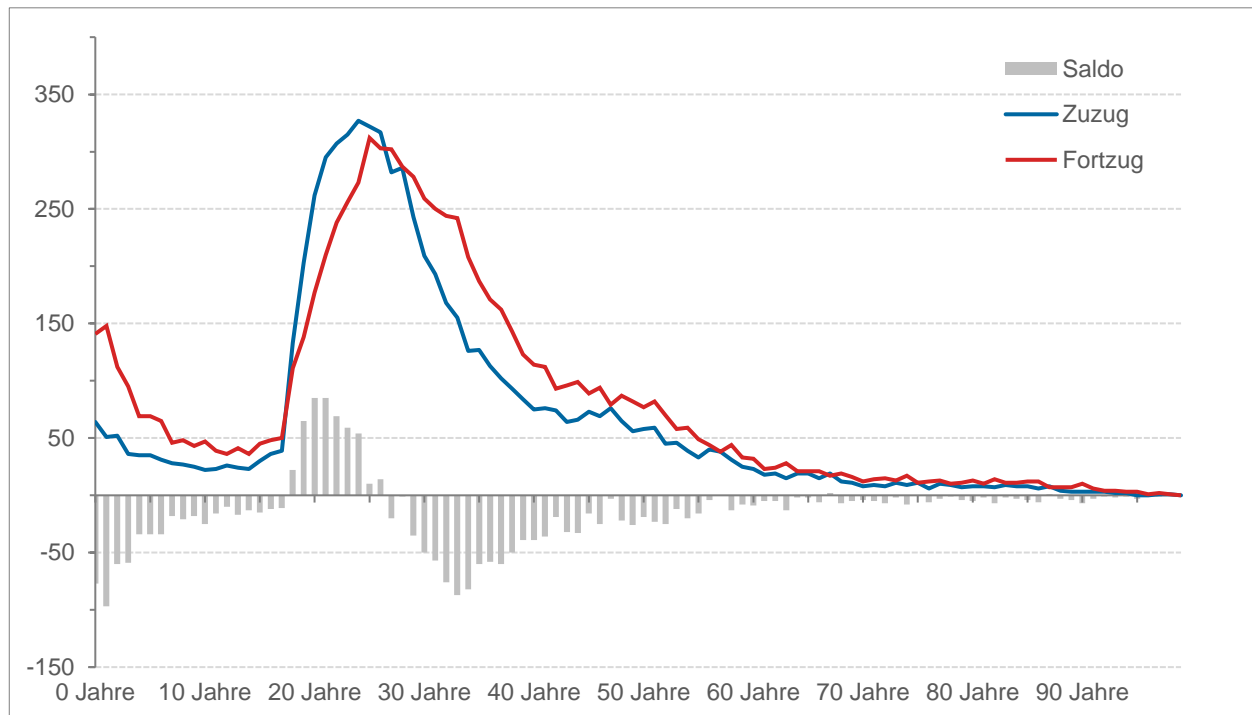
Metropolregion Rhein-Neckar ausgewählte Gemeinden	Zuzüge nach Mannheim aus ..		Fortzüge aus Mannheim nach ...		Wanderungs- volumen	Wanderungs- saldo
	Anzahl	%	Anzahl	%		
<b>Bad Dürkheim</b>	<b>265</b>	<b>3,8</b>	<b>316</b>	<b>3,8</b>	<b>581</b>	<b>-51</b>
<b>Bergstraße</b>	<b>818</b>	<b>11,8</b>	<b>1.040</b>	<b>12,4</b>	<b>1.858</b>	<b>-222</b>
darunter:						
Lampertheim, Stadt	180	22,0	270	26,0	450	-90
Viernheim, Stadt	290	35,5	321	30,9	611	-31
<b>Frankenthal (Pfalz), kreisfreie Stadt</b>	<b>172</b>	<b>2,5</b>	<b>177</b>	<b>2,1</b>	<b>349</b>	<b>-5</b>
<b>Germersheim</b>	<b>105</b>	<b>1,5</b>	<b>76</b>	<b>0,9</b>	<b>181</b>	<b>+29</b>
<b>Heidelberg</b>	<b>980</b>	<b>14,2</b>	<b>623</b>	<b>7,4</b>	<b>1.603</b>	<b>+357</b>
<b>Landau in der Pfalz, kreisfreie Stadt</b>	<b>63</b>	<b>0,9</b>	<b>48</b>	<b>0,6</b>	<b>111</b>	<b>+15</b>
<b>Ludwigshafen am Rhein, kreisfreie Stadt</b>	<b>1.292</b>	<b>18,7</b>	<b>1.463</b>	<b>17,4</b>	<b>2.755</b>	<b>-171</b>
<b>Neckar-Odenwald-Kreis</b>	<b>245</b>	<b>3,5</b>	<b>325</b>	<b>3,9</b>	<b>570</b>	<b>-80</b>
darunter:						
Buchen (Odenwald), Stadt	14	5,7	88	27,1	102	-74
Mosbach, Stadt	31	12,7	81	24,9	112	-50
<b>Neustadt an der Weinstraße, kreisfreie Stadt</b>	<b>101</b>	<b>1,5</b>	<b>90</b>	<b>1,1</b>	<b>191</b>	<b>+11</b>
<b>Rhein-Neckar-Kreis</b>	<b>2.135</b>	<b>30,9</b>	<b>3.317</b>	<b>39,4</b>	<b>5.452</b>	<b>-1.182</b>
darunter:						
Brühl	125	5,9	278	8,4	403	-153
Edingen-Neckarhausen	182	8,5	246	7,4	428	-64
Heddesheim	102	4,8	184	5,5	286	-82
Hockenheim, Stadt	90	4,2	107	3,2	197	-17
Ilvesheim	193	9,0	243	7,3	436	-50
Ladenburg, Stadt	92	4,3	114	3,4	206	-22
Leimen, Stadt	90	4,2	219	6,6	309	-129
Schwetzingen, Stadt	132	6,2	280	8,4	412	-148
Weinheim, Stadt	212	9,9	328	9,9	540	-116
<b>Rhein-Pfalz-Kreis</b>	<b>381</b>	<b>5,5</b>	<b>574</b>	<b>6,8</b>	<b>955</b>	<b>-193</b>
darunter:						
Limburgerhof	46	12,1	66	11,5	112	-20
Schifferstadt, Stadt	53	13,9	60	10,5	113	-7
<b>Speyer, kreisfreie Stadt</b>	<b>102</b>	<b>1,5</b>	<b>107</b>	<b>1,3</b>	<b>209</b>	<b>-5</b>
<b>Südliche Weinstraße</b>	<b>74</b>	<b>1,1</b>	<b>58</b>	<b>0,7</b>	<b>132</b>	<b>+16</b>
<b>Worms, kreisfreie Stadt</b>	<b>187</b>	<b>2,7</b>	<b>195</b>	<b>2,3</b>	<b>382</b>	<b>-8</b>
<b>Metropolregion Rhein-Neckar</b>	<b>6.920</b>	<b>100,0</b>	<b>8.409</b>	<b>100,0</b>	<b>15.329</b>	<b>-1.489</b>



Mannheim verlor in den Jahren 2014 bis 2016 durchschnittlich in fast allen Altersgruppen Einwohner an die Metropolregion Rhein-Neckar (vgl. Abbildung 8). Lediglich in der Altersgruppe der „jungen Erwachsenen“ (18- bis unter 25-Jährige) zogen mehr Einwohner

nach Mannheim als fortzogen. Der Zuzug aus der Metropolregion nach Mannheim ist hauptsächlich von jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis unter 35 Jahre geprägt. Bei den in die Metropolregion Fortziehenden fällt der hohe Anteil der unter 18-Jährigen auf.

**Abbildung 8: Außenwanderung Mannheims mit der Metropolregion Rhein-Neckar nach Altersjahren im Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2016**



Anmerkung: Die 99-Jährigen und Älteren wurden zusammengefasst.

### 2.3.2 Außenwanderung mit Ludwigshafen

Insgesamt 1.292 Zuzüge und 1.463 Fortzüge erfolgten im Jahr 2016 aus bzw. nach Ludwigshafen am Rhein. Somit ergab sich ein für Mannheim negativer Wanderungssaldo von - 171 Einwohnern.

Durch einen Austausch mit den Kollegen der Ludwigshafener Stadtverwaltung war es möglich, kleinräumige Informationen zu den Außenwanderungsbeziehungen zwischen Ludwigshafen und Mannheim zu erhalten. Durch diese Daten lassen sich zwar keine individuellen Wanderungsströme bspw. von einem Mannheimer in einen Ludwigshafener Stadtteil ermitteln. Es lässt sich aber feststellen, in welche Ludwigshafener Stadtteile die aus den Mannheimer Stadtteilen Fortziehenden zogen. Das gleiche gilt für die umgekehrte Wanderungsrichtung. Somit können innerhalb der Wanderungsverflechtungen zwischen Ludwigshafen und Mannheim kleinräumige Quell-

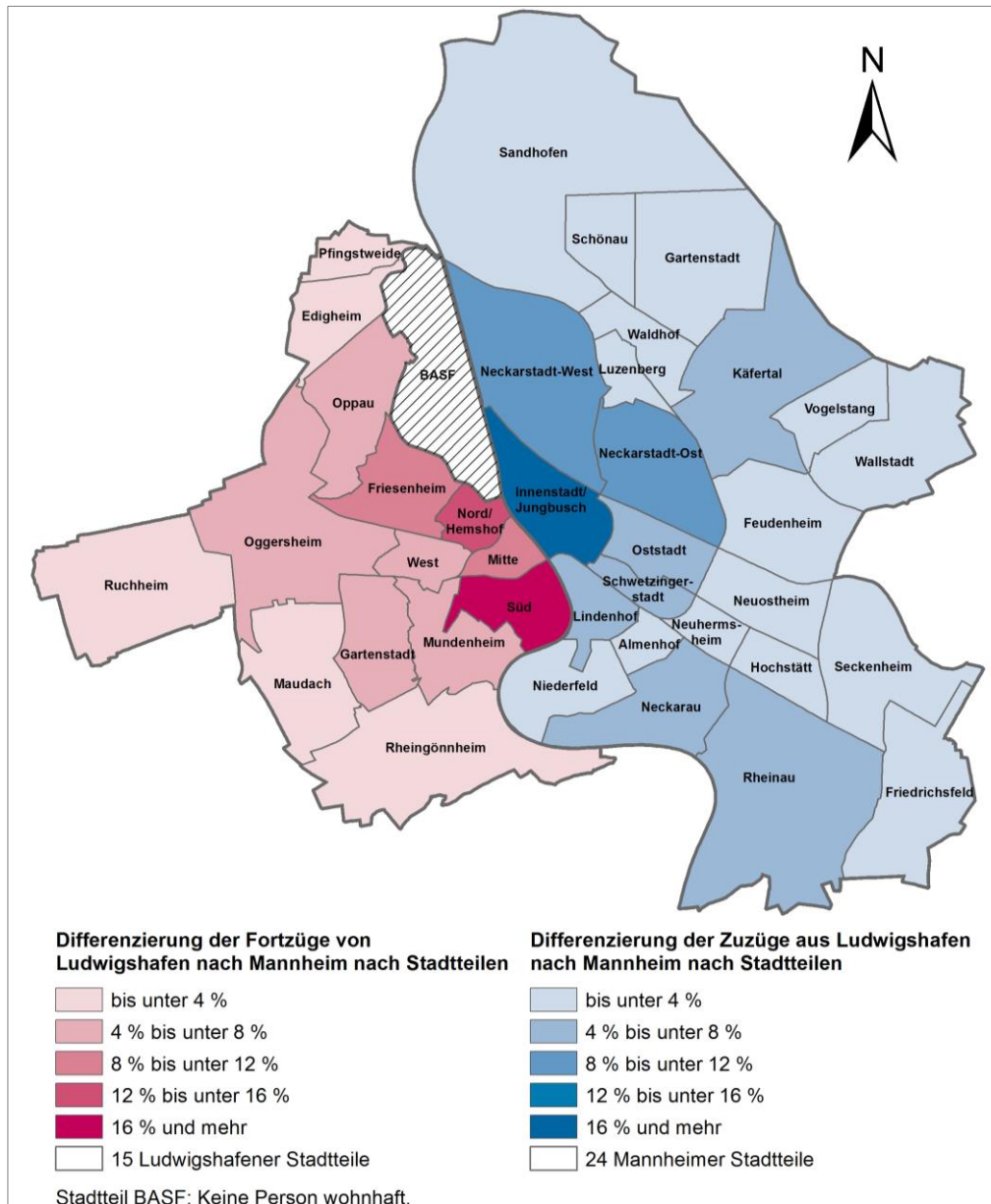
und Zielstadtteile beider Städte ermittelt werden.

Abbildung 9 stellt den Anteil der Zuzüge aus Ludwigshafener Stadtteilen in Mannheimer Stadtteile dar. Demnach sind die in 2016 aus Ludwigshafen zugezogenen 1.292 Bürgerinnen und Bürger größtenteils aus an Mannheim angrenzenden und gleichzeitig zentralen Stadtteilen Ludwigshafens nach Mannheim gezogen. So kommen Ludwigshafen-Süd (21,0 %), Ludwigshafen-Mitte (11,9 %) und Ludwigshafen Nord/Hemshof (14,6 %) auf beinahe die Hälfte (47,5 %) aller Fortzüge nach Mannheim. Gleichzeitig lässt sich erkennen, dass die aus Ludwigshafen Zugezogenen hauptsächlich in die Innenstadt bzw. die innenstadtnahen Stadtteile zogen. Entsprechend handelt es sich bei mehr als der Hälfte der Zuzüge aus Ludwigshafen nach Mann-

heim (55,3 %) um Zuzüge in die Stadtteile Innenstadt/ Jungbusch (16,6 %), Neckarstadt-Ost (11,8 %), Neckarstadt-West (10,9 %), Lindenhof (6,7 %), Oststadt (5,0 %) und Schwet-

zingerstadt (4,3 %). Vergleichsweise viele zogen zudem in die innenstadtfernen Stadtteile Käfertal (7,8 %), Rheinau (5,9 %) und Neckarau (4,1 %).

**Abbildung 9: Anteil der Zuzüge aus Ludwigshafener Stadtteilen in Mannheimer Stadtteile 2016**



Lesebeispiel: Mehr als 16 Prozent der Personen, die 2016 von Ludwigshafen nach Mannheim zogen, wohnten im Stadtteil Süd. Mehr als 16 Prozent der Personen, die 2016 von Ludwigshafen nach Mannheim zogen, zogen in den Stadtteil Innenstadt/Jungbusch.

Quelle der Ludwigshafener Stadtteil-/geometrien: Statistikstelle Ludwigshafen

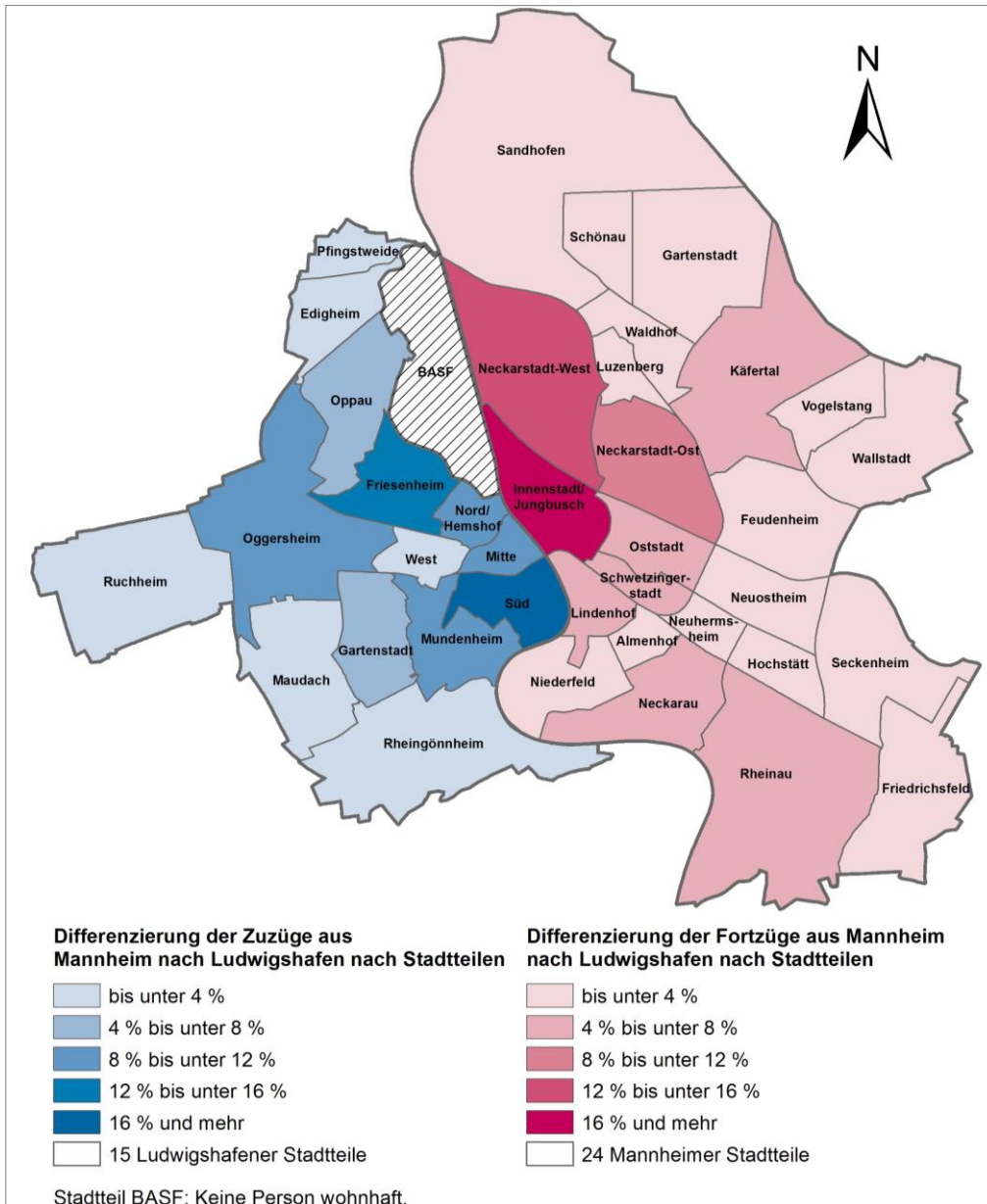
Abbildung 10 stellt die umgekehrte Wanderungsbewegung, nämlich den Anteil der Fortzüge aus Mannheimer Stadtteilen in Ludwigshafener Stadtteile dar. Die meisten der 1.463 im Jahr 2016 aus Mannheim nach Ludwigshafen gezogenen Bürgerinnen und Bürger waren in den Mannheimer Stadtteilen Innenstadt/Jungbusch (16,3 %), Neckarstadt-West

(13,0 %) und Neckarstadt-Ost (9,7 %) wohnhaft. Der deutlich größte Anteil zog in den Ludwigshafener Stadtteil Süd (18,0 %), gefolgt von dem etwas zentrumsfernen (aber BASF-nahen) Stadtteil Friesenheim (12,5 %) sowie Ludwigshafen-Mitte (11,8 %).

Zusammen verdeutlichen **Abbildung 9** und **Abbildung 10**, dass die Wanderungsbewegungen zwischen Mannheim und Ludwigshafen

vor allem zwischen nahen (und gleichzeitig zentralen) Stadtgebieten stattfinden.

**Abbildung 10: Anteil der Fortzüge aus Mannheimer Stadtteilen in Ludwigshafener Stadtteile 2016**



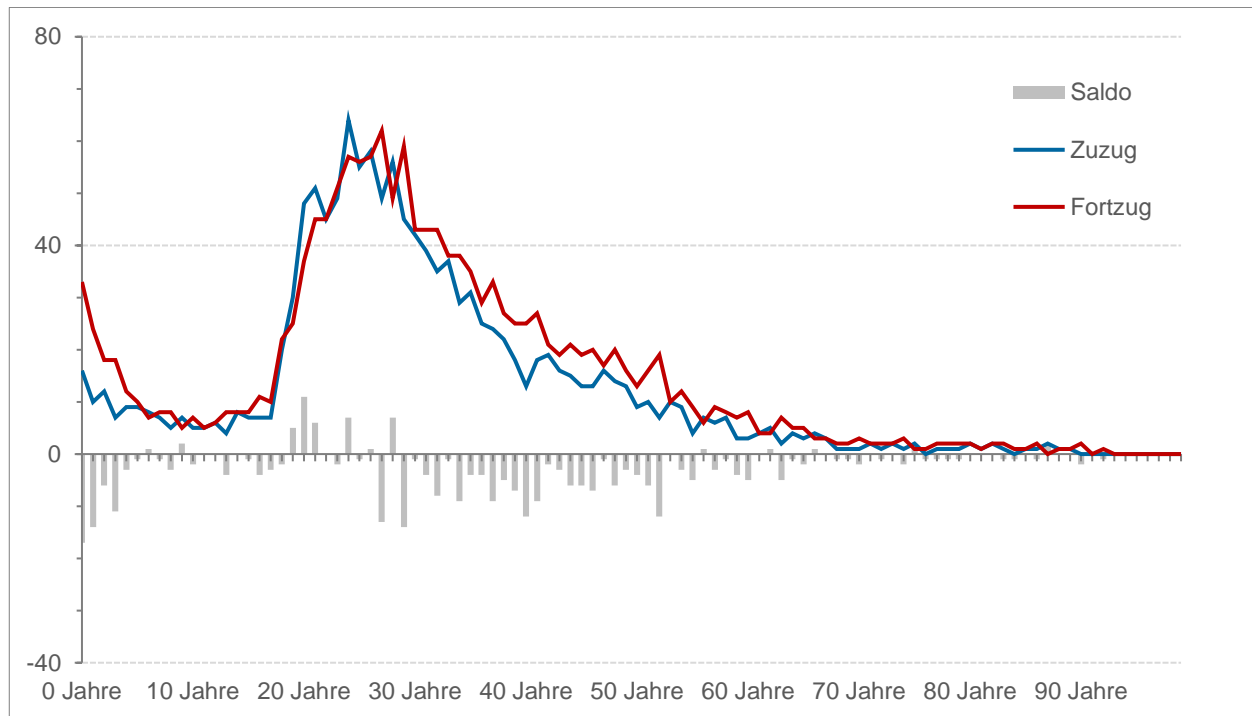
Lesebeispiel: Mehr als 16 Prozent der Personen, die 2016 von Mannheim nach Ludwigshafen zogen, wohnten im Stadtteil Innenstadt-Jungbusch. Mehr als 16 Prozent der Personen, die 2016 von Mannheim nach Ludwigshafen zogen, zogen in den Stadtteil Süd.

Quelle der Ludwigshafener Stadtteil-/geometrien: Statistikstelle Ludwigshafen.

Mannheim verlor in den Jahren 2014 bis 2016 durchschnittlich in nahezu allen Altersklassen Einwohnerinnen und Einwohner an Ludwigshafen (vgl. Abbildung 11). Den größten Gewinn erzielte Mannheim bei den 18- bis unter 25-Jährigen, gefolgt von den 25- bis unter 35-

Jährigen. Die größten Verluste an Einwohnerinnen und Einwohnern erfolgten bei der Altersklasse der 35- bis unter 44-Jährigen. Vergleichsweise stark negativ ist auch der Außenwanderungssaldo der unter 18-Jährigen.

**Abbildung 11: Außenwanderung Mannheims mit Ludwigshafen nach Altersjahren im Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2016**

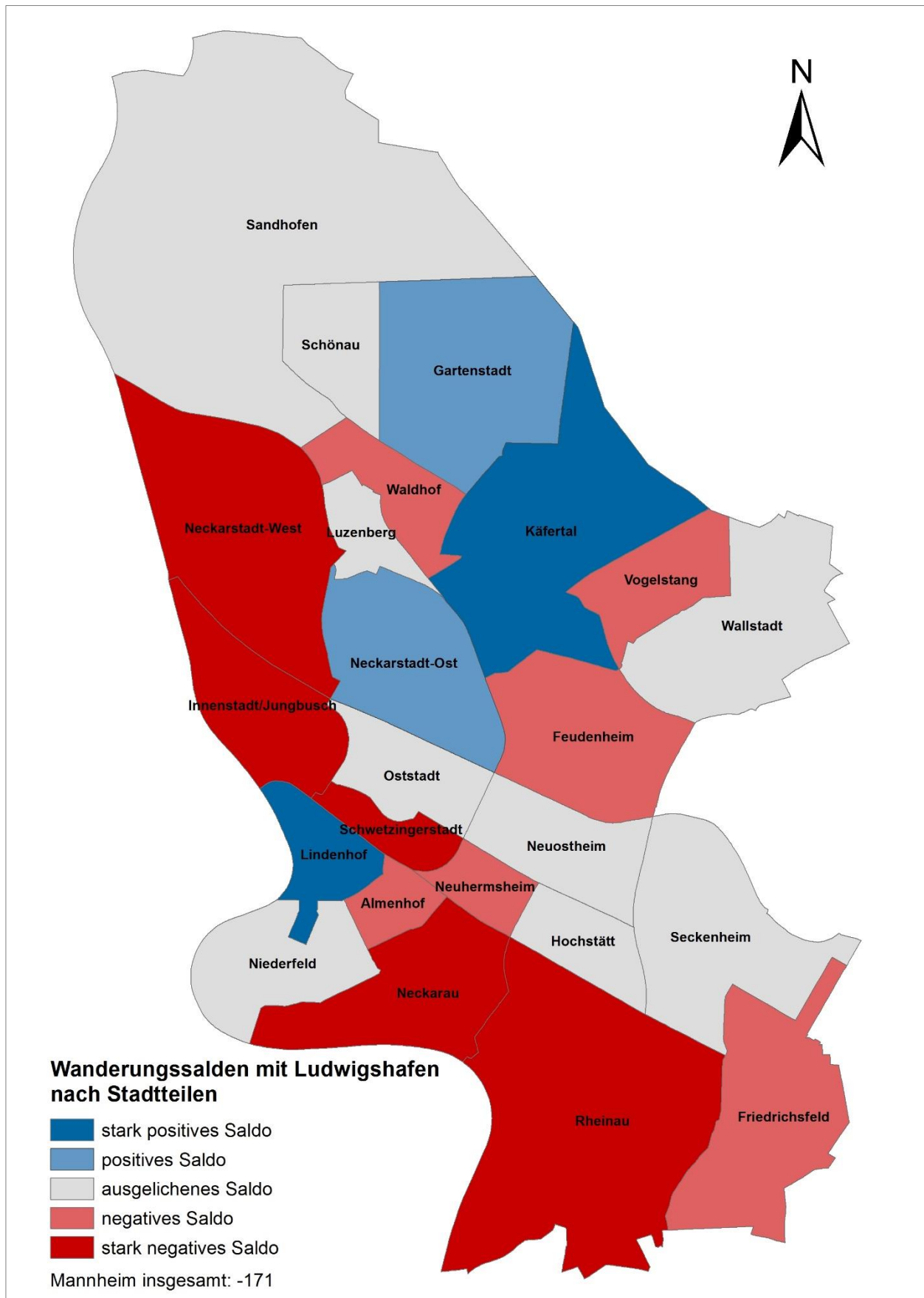


Anmerkung: Die 99-Jährigen und Älteren wurden zusammengefasst.

Zwei Drittel der Mannheimer Stadtteile verzeichneten – wie die Gesamtstadt – einen negativen Wanderungssaldo mit Ludwigshafen (vgl. Abbildung 12). Insbesondere die Neckarstadt-West (-49) und Neckarau (-32) verloren

mehr Einwohner an Ludwigshafen als sie gewannen. Einen stark überdurchschnittlichen Wanderungssaldo mit Ludwigshafen hatten lediglich die Stadtteile Lindenhof (+24) und Käfertal (+21).

Abbildung 12: Wanderungssalden der Mannheimer Stadtteile mit Ludwigshafen 2016



**Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Natürliche Bevölkerungsbewegungen in Mannheim 2001 bis 2016 .....	4
Abbildung 2: Allgemeine Geburtenziffer in Mannheim von 2001 bis 2016 .....	6
Abbildung 3: Allgemeine Geburtenziffer in den Stadtteilen Mannheims 2016 .....	7
Abbildung 4: Entwicklung der Wanderungsbewegungen in Mannheim 2001 bis 2016 .....	8
Abbildung 5: Matrix der Zuzüge in die Stadtteile 2016 nach Herkunftsort .....	11
Abbildung 6: Außenwanderung Mannheims nach Altersjahren im Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2016 .....	14
Abbildung 7: Wanderungssalden mit der Metropolregion Rhein-Neckar 2016 .....	15
Abbildung 8: Außenwanderung Mannheims mit der Metropolregion Rhein-Neckar nach Altersjahren im Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2016 .....	17
Abbildung 9: Anteil der Zuzüge aus Ludwigshafener Stadtteilen in Mannheimer Stadtteile 2016 .....	18
Abbildung 10: Anteil der Fortzüge aus Mannheimer Stadtteilen in Ludwigshafener Stadtteile 2016 .....	19
Abbildung 11: Außenwanderung Mannheims mit Ludwigshafen nach Altersjahren im Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2016 .....	20
Abbildung 12: Wanderungssalden der Mannheimer Stadtteile mit Ludwigshafen 2016 .....	21

**Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1:	Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den Mannheimer Stadtteilen 2016.....	5
Tabelle 2:	Matrix der Wanderungsbewegungen in den Mannheimer Stadtteilen 2016.....	9
Tabelle 3:	Außenwanderungen Mannheims nach Zuzugs-/Fortzugsgebiet 2016 ..	13
Tabelle 4:	Außenwanderungen Mannheims nach Migrationshintergrund 2016 .....	14
Tabelle 5:	Außenwanderung Mannheims nach Zuzugs-/Fortzugsgebieten der Metropolregion Rhein-Neckar 2016.....	16